



## Wilfried Otto wieder Obermeister in Sachsen

Es hatte die Sachsen schon hart getroffen: Nach dem Tod des gerade neu gewählten Obermeisters Uwe Lange im Frühjahr war im Sommer auch noch der plötzliche Tod des früheren Obermeisters und nunmehrigen Vorstandsmitglieds Rolf Reupert zu beklagen (s. KK 09/2004). In der Zwischenzeit hatte Wilfried Otto das Zepter in die Hand genommen und für die weitere kontinuierliche Arbeit der Innung gesorgt, unterstützt vom Geschäftsführer Siegfried Langer. Ihnen oblag auch die Vorbereitung der Innungsversammlung am 6.11.2004 in Dresden, auf der auch die anstehenden Nachwahlen auf der Tagungsordnung standen.

Prominentester Gast war zweifellos BIV-Geschäftsführer Carsten Ockelmann, dessen Aufgabe es aber auch war, über die aktuellen Ereignisse und Entwicklungen im BIV zu informieren.

Der BIV-Geschäftsführer konnte zur Freude der sächsischen Kälte- und Klimatechniker feststellen, dass die Sachsen-Innung eine der am besten in sich gefügten Innungen im BIV ist. Ockelmann konzentrierte sich auf Grundlage seines umfangreichen Fachwissens im Bereich der Unter-

nehmensführung in seinen Ausführungen gegenüber den anwesenden Betriebsinhabern auf die gegenwärtig bedeutenden die Geschäftstätigkeit besonders einflussnehmenden Faktoren wie

- die Anforderungen aus der Kundschaft sind die Grundlage jedweden erfolgreichen Geschäfts,
- die gegenwärtige Krise besteht in der Geschäftsabwicklung vorrangig über den Preis, wogegen immer wieder angegangen werden muss,
- die Unternehmensführung ist als Einheit von technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten unter Einbeziehung der Erfahrungen der Mitarbeiter zu gestalten,
- die alltäglichen Dinge des Lebens dürfen uns nicht über den Kopf wachsen,
- bei den Arbeitsvorbereitungen ist stets daran zu denken, dass nicht alles glatt läuft.

Diesen letzten Gesichtspunkt machte Ockelmann an der Murphi'schen Weisheit deutlich, dass immer dann, wenn etwas schief gehen kann, dies auch passieren wird. Und er erinnerte besonders drastisch an die Fortsetzung dieser Regel bei der Arbeitsplanung: „Wenn

man für eine Arbeit einen Zeitaufwand von einer Stunde plant, verdoppele man das zunächst und wähle die nächstgrößere Zeiteinheit, nämlich zwei Arbeitstage“. Natürlich hatte er die diesbezüglich erfahrenen Meister als Lacher auf seiner Seite.

Damit es den Innungsbetrieben in ihrer Geschäftstätigkeit zukünftig ein bisschen leichter fallen soll, will der BIV mit Bundesinnungsmeister und Geschäftsführer hierbei tatkräftig helfen. Als ein Mittel dafür ist die neue Gestaltung und Herausgabe des Innungs-Branchenbuchs dafür bestimmt. Dieses soll ein besseres Auffinden der für die einzelnen Leistungen zuständigen Firmen ermöglichen und dadurch ein wirklich wichtiger Werbefaktor für die Kälte-Klimatechnikerbetriebe darstellen.

Ockelmann sprach dann noch ausführlich über das Thema Fremdfinanzierung und Eigenkapital. Er teilte einige Zahlen mit, die nachdenklich machen lassen: 60% der Betriebe haben weniger als 10% Eigenkapital und von denen nehmen die Banken auch noch die höchsten Zinsen. Er gab dann dazu wichtige Hinweise, wie ein Betrieb der Bank gegenüber alle Reserven ausschöpfen sollte, um einen größtmöglichen Eigenkapitalanteil auszuweisen. Auch das Rating zur Gesamtbeurteilung eines Betriebs nimmt eine

Bank sehr ernst, so dass man sich in dieser Hinsicht nicht zu schlecht darstellen dürfe.

Die gut vorbereitete Wahl des neuen Obermeisters nahm dann auch Carsten Ockelmann in die Hand. Einziger Vorschlag war Wilfried Otto, der im Zusammenhang mit seiner Kandidatur noch einmal die gute Entwicklung der Innung seit seiner ersten Amtszeit als Obermeister über viele Jahre darstellte und den Innungsmitgliedern eindringlich ans Herz legte, weiterhin die Innungsarbeit aktiv zu unterstützen, für weitere Wahlperioden einen verjüngten Vorstand zu schaffen und für die künftige Obermeisterfunktion rechtzeitig einen jüngeren Kandidaten heranzubilden. Otto betonte seine Einstellung zur unbedingten Einheit von VDKF und Innung, gab aber gleichzeitig seinem Unverständnis über das Fernbleiben von VDKF-Vertretern auf dieser wichtigen Veranstaltung Ausdruck. Wilfried Otto (Dresden) wurde sodann von 22 stimmberechtigten Mitgliedern, die an der Wahl teilgenommen hatten, bei nur einer Stimmenthaltung als bereits amtierender Obermeister bestätigt. Zu seinem Stellvertreter wurde mit einer Ja-Stimme weniger Eckart Otto (Erlau) gewählt und weiterhin Dieter Rochhausen (Scharfenstein) und Oliver Sandner (Chemnitz) als neue Vorstandsmitglieder bestimmt. Mit den in der Versammlung bestätigten Vor-



Am Vorstandstisch hatten Platz genommen Bundesgeschäftsführer Carsten Ockelmann, Obermeister Wilfried Otto und Landesgeschäftsführer Siegfried Langer



Zwei Todesfälle von Vorstandsmitgliedern in der ersten Jahreshälfte 2004 machten die Neuwahl des gesamten Innungsvorstands notwendig. Hierzu ein Ausschnitt aus der Innungsversammlung am 6. November in Dresden

# DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



Wilfried Otto (Dresden) wurde zum zweiten Mal in die Gesamtverantwortung für die Sächsische Innung der Kälte- und Klimatechnik als Obermeister berufen



Der komplette Innungsvorstand Sachsen nach der Wahl: v.l.n.r. Ingo Stroh, Eckart Otto, Wilfried Otto, Peter Scholl, Dieter Rochhausen und Oliver Sandner

standsmitgliedern Peter Scholl (Dresden) und Ingo Stroh (Waldheim) ist der Innungsvorstand somit wieder komplett.

An die Wahl schloss sich eine Ehrung für verdienstvolle Innungsmitglieder an, dies betraf Günter Baumert, Gerhard Rülke und Thomas Scheibitz. Alle drei haben überdurchschnittlich in und mit ihren Betrieben im Sinne der Innung gewirkt, wobei besonders Thomas Scheibitz für seinen Einsatz bei PALA in Meerane nach dem Tode von Uwe Lange mit seinem persönlichen Beitrag zum Überleben dieser Firma gewürdigt wurde.

Danach folgte ein Vortrag von Dr. Kugelberg und Frau Schuhmacher aus der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Schneider und Partner zu Fragen der erweiterten Steuerschuldnerschaft, die alle diejenigen Innungsmitglieder betrifft, die für Firmen im Baubereich arbeiten. Bisher stellte der Unternehmer (Leistender) seinen Kunden (Leistungsempfänger) nach erbrachter Leistung eine Rechnung, in der er die Umsatzsteuer auswies, vereinnahmte und abführte.

Diese Verfahrensweise hat sich bei Grundstücksübertragungen und im Baubereich grundlegend geändert. Nicht mehr der leistende Unternehmer ist Steuerschuldner, sondern der Leistungsempfänger. Dieser muss die Umsatzsteuer

einbehalten und an das Finanzamt abführen.

Zu dieser nicht ganz einfachen Problematik gab es eine Reihe von Anfragen an die Referenten, die den Kälte- und Klimatechnikbauern praktische Hinweise für die Handhabung dieser neuen Regelung geben konnten.

Und dann gab es im Programm noch einen technischen Leckerbissen, denn Prof. Wobst vom Dresdner ILK referierte über Kältemittel, was die EU dazu sagt und woran das ILK forscht. Es war ein brandaktueller Überblick, der trotz der fortgeschrittenen Stunde keine Müdigkeit aufkommen ließ.

Die Forschungsarbeiten des ILK zu den Anwendungen von Kohlendioxid, Wasser und Ammoniak sowie besonders R723 wurden an Beispielen gezeigt, die praxisbezogen entwickelt oder noch in Entwicklung sind.

Abschließend berichteten die Vertreter der Sächsischen Kältefachschule und des Beruflichen Schulzentrums Reichenbach, Joachim Naumann und Walter Bodenschatz. Sie konnten einerseits gute Ausbildungsergebnisse vorlegen, mussten aber auch über eine Verschlechterung der Vorleistungen in den Wirtschafts- und Technikenkenntnissen berichten. Im Jahre 2004 sei die Rekordzahl von 91 auszubildenden Kälteanlagenbauern zu verzeichnen, was bereits zu räumlichen Engpässen führe. Den-

noch positiv: Das Kälteanlagenbauerhandwerk ist einer der wenigen Lehrberufe mit stetig steigenden Ausbildungszahlen.

Die Versammlung ging zu Ende mit einer Diskussion zur Gestaltung der Innungsfahne nach der Innungs-Umbenennung in Sächsische Innung der Kälte- und Klimatechnik und mit der Vorstellung des Arbeitsplans für das kommende Jahr. Die Innung dürfte sich weiterhin gut entwickeln. Dafür stehen der Vorstand und die Mitglieder gemeinsam ein – und dies wurde besonders auf dieser Innungsversammlung am 6. November 2004 in Dresden deutlich.

Das war aber noch nicht alles. Die Damen waren während der Versammlung unterwegs mit der Lößnitztal-Kleinbahn bis nach Moritzburg und kehr-

ten pünktlich zurück. Zwei Stunden später beteiligten sich dann die meisten der Anwesenden an einem Abendprogramm, das alle in das Sächsische Staatsweingut Schloss Wackerbarth führte, wo es eine sehr sachkundige Führung zum Weinbergsgelände und durch die Kelterei gab. Dabei spielte natürlich die Anwendung der Kälte in der Produktion der hochwertigen Weine als Gärungsverzögerer die ihr zukommende Rolle. Und nach dem interessanten Rundgang und einer Verkostung endete dann wirklich alles im Weinkeller des Staatsweingutes mit Abendbüffet, Musik und Unterhaltung. Einen guten Eindruck von dem in der Innung herrschenden Gemeinschaftsgeist freut sich zu bestätigen auch

U. A.



Stimmungsvoll klang der Tag am Abend im Weinkeller von Schloss Wackerbarth aus